RUND UM LUDGERI

Die Psychologische Beratungsstelle ist für telefonische Anmeldungen am Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 11 Uhr unter Telefon 04931/931313 erreichbar.

„Die Brücke“ (Weltladen und Gemeindebücherei) in der Ludgerikirche hat heute von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Der Ambulante Hospizdienst Norden, Mennonitenlohne 5, ist heute in der Zeit von 10.30 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 16.30 Uhr zur telefonischen Beratung und Trauergespächen zu erreichen unter Telefon 04931/9720888.

KURZ NOTIERT

Kein Fest der Kulturen und Generationen in Norden

NORDEN – Aufgrund der aktuellen Corona-Beschränkungen fällt das für den 27. Juni geplante 4. Norder Fest der Generationen und Kulturen im Garten der Kreisvolkshochschule Norden aus. Organisiert wird das Fest von einem Norder Aktionsbündnis aus KVHS und Mehrgenerationenhaus sowie der Freiwilligenagentur und dem Amt für Kinder, Jugend und Familie des Landkreises Aurich, dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Norden, dem Landfrauenverein, dem Sozialwerk Nazareth sowie dem Norder Kinderschutzbund, der Awo Norden, dem Integrationsbüro der Stadt, der Katholischen vietnamesischen Gemeinschaft und der Musikschule Aurich/Norden.

Der Rat der Stadt kommt Mittwoch zusammen

NORDEN – Der Rat der Stadt Norden tagt am Mittwoch um 17 Uhr in der Wildbahnhalle. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Themen wie die Zweitwohnungssteuersatzung und die Aussetzung des Tourismusbeitrags von 1. Januar bis 31. Dezember dieses Jahres. Die Stadt weist darauf hin, dass nur 42 Zuschauer zugelassen sind.

POLIZEIBERICHT

Unbemerkt den Hausnotruf ausgelöst

NORDEN – Unbemerkt hat eine ältere Frau aus Norden in der Nacht auf Freitag einen Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr und des Rettungsdienstes ausgelöst. Wie die Feuerwehr mitteilt, sei gegen kurz vor Mitternacht ein Alarm des Hausnotrufsystems der Seniorin bei der Leitstelle des Anbieters aufgelaufen. Weil zu der Frau kein mündlicher Kontakt aufgebaut werden konnte, wurden Feuerwehr und Rettungsdienst alarmiert. Vor Ort wurden Nachbarn auf die Rettungskräfte aufmerksam und konnten einen Haustürschlüssel zur Verfügung stellen. In dem Haus trafen sie die Dame dann jedoch wohlbehalten an. Sie hatte mit Kopfhörern ferngesehen und den Hausnotruf versehentlich aktiviert.

KONTAKT

Inga Graber	925-245
Magret Martens	925-246
Elisabeth Ahrends	925-247

Haben seit Ende Mai wieder geöffnet, „schrittweise“, wie auf der Internetseite der Behindertenhilfe nachzulesen ist: die Werkstätten der Behindertenhilfe in Norden. FOTO: STROMANN

Erste Schritte Richtung Normalität

GESELLSCHAFT Werkstätten der Behindertenhilfe Norden werden „schrittweise“ wieder geöffnet

Die wirtschaftliche Situation sieht der Geschäftsführer auf längere Sicht als problematisch. Man warte auf Anrufe der Kunden.

NORDEN/ISH – Immerhin, erste Schritte zumindest Richtung Normalität sind gemacht. Der Geschäftsführer der Behindertenhilfe in Norden, Klaus Heeren, glaubt aktuell aber noch nicht, dass jetzt zeitnah mit weiteren Zugeständnissen in Sachen Lockerungen nach dem Corona-Lockdown seitens der Landesregierung in Niedersachsen zu rechnen ist. Immerhin haben die Werkstätten in Norden seit Ende Mai wieder geöffnet, „schrittweise“, wie auf der Internetseite der Behindertenhilfe nachzulesen ist.

„Gearbeitet wird freiwillig“, erklärte Heeren dazu auf KURIER-Nachfrage. Rund ein Drittel der Mitarbeiter komme seitdem wieder zur Arbeit. „Schrittweise öffnen“ – das bezieht sich auf die Gärtnerei, die Birko-Einrichtung in Tidofeld, den Birko-Metallbereich, die Nordsee-Werkstatt und den Berufsbildungsbereich. Nicht zur Arbeit darf kommen, wer einer Risikogruppe angehört oder die Hygienevorschriften nicht einhalten kann. Auch die Heimbewohner können noch nicht dem üblichen Arbeitsalltag nachgehen. Gearbeitet wird nach Internetangaben in zwei Schichten mit tageweisem Wechsel, auch der Fahrdienst ist wieder eingerichtet, wenn auch nicht mehr so viele Personen mitgenommen werden können wie vor der Pandemie. Hier wie auch an der Arbeitsstelle gilt eine strenge Maskenpflicht. Und die missfällt Heeren in Bezug auf den Arbeitsplatz denn doch. Der Abstand zwischen den Arbeitenden sei jeweils sehr groß, sagte er im Gespräch, das seien mehr als vier Meter von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz. Dass dann zusätzlich dauerhaft eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden müsse, könne er nicht so ganz nachvollziehen.

> *„Wir rutschen ab“*
> KLAUS HEEREN

> *„Das ist eine wirtschaftliche Herausforderung“*
> KLAUS HEEREN

Grundsätzlich aber gingen alle Mitarbeiter gut mit der derzeitigen Situation um. Immerhin dürften die Bewohner der Wohnheime seit rund zwei Wochen auch das Betriebsgelände wieder verlassen, das seien erste Erleichterungen.

Sorgen macht sich der Geschäftsführer indes um die betriebliche Situation insgesamt. „Die Kunden rufen nicht an“, sagte er. „Wir rutschen ab.“ Man habe zwar Rücklagen, aber insgesamt sei die Situation so wie in vielen anderen Betrieben auch nicht einfach. Endlos könne man das so nicht weiterführen. „Das ist eine wirtschaftliche Herausforderung.“ Grundsätzlich habe man natürlich für alle Maßnahmen Verständnis – dennoch wünscht sich der Leiter auch eine Perspektive für die Zukunft, wenn schon nicht kurzfristig, so doch auf längere Sicht. Und zumindest Erleichterungen in Sachen Mundschutzpflicht.

Erhalt der Artenvielfalt ist auch in Ostfriesland Thema

UMWELT Aktionsgruppe im Altkreis Norden gegründet – Unterstützung für Volksbegehren

NORDEN/LIS – Ein Bündnis aus über 115 Organisationen hat Ende April in Niedersachsen das Volksbegehren „Artenvielfalt.Jetzt“ angeschoben, das weitere Unterstützung aus Ostfriesland erhält. Nachdem bereits die Norder Grünen ihr Engagement bekundet hatten, hat sich jetzt eine Aktionsgruppe unter dem Motto Artenvielfalt in Ostfriesland gebildet, die für das niedersächsische Volksbegehren wirbt. Dieses besteht aus Natur- und Klimaschützern sowie Imkern und Politikern des Altkreises Norden.

Sie alle fordern ein Naturschutzgesetz für Niedersachsen, das biologische Vielfalt wirksam schützt, Ökosysteme für nachfolgende Generationen erhält und nachhaltige Landwirtschaft fördert. Konsequenter Natur- und Artenschutz sei zugleich ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, sind die Initiatoren überzeugt. Weitere Unterstützergruppen finden sich auch in Aurich, Leer und Wittmund.

„Unsere Bienenvölker sind in Gefahr. Es mangelt an Blütenpollen und an deren Vielfältigkeit zur Eiweißversorgung, die nicht nur für Honigbienen, sondern auch für Wildbienen und Hummeln als Futter für ihre Brut lebensnotwendig sind“, lauten die alarmierenden Worte des Norder Bündnisses. Ohne Bienen funktionieren weder die Landwirtschaft noch der Obstanbau. „Politik und Landwirtschaftsverbände tun so, als wäre alles noch verhandelbar und verschleppen so seit Jahren wirksame Maßnahmen. Wir brauchen jetzt das Volksbegehren, weil die Natur nicht mit sich verhandeln lässt“, argumentiert Imker Helmut Freese

Artenvielfalt, wie das Aktionsbündnis aus dem Altkreis sie auch künftig sehen will: Auf der Heil- und Gewürzpflanze Alanth tummeln sich Tagpfauenaugen und eine Erdhummel. FOTO: NABU

Die Aktionsgruppe

Zum Initiatorenkreis der Aktionsgruppe Artenvielfalt in Ostfriesland gehören Alma Seeba vom Nabu Norden, Helmut Freese vom Imkerverein Marienhafe und Thorsten de Buhr vom Imkerverein Norden, Imkerin Franziska Prelle und Clemens Brilla von der Klimagruppe Norden sowie Heiko Schwerin-Müllner von den Grünen in Hage und Walter Zuber von den Norder Grünen.
Das Bündnis ist für alle offen, die für den Erfolg des Volksbegehrens eintreten möchten. Ein Kontakt ist möglich unter altkreisnorden@artenvielfalt-niedersachsen.jetzt.

„Das Artensterben ist inzwischen eines der größten Probleme unserer Zeit“, ist Alma Seeba aus Upgant-Schott überzeugt. Für die meisten Arten sei neben dem Pestizideinsatz der Verlust ihres Lebensraumes das größte Problem, mit dramatischen Auswirkungen auf die Ökosysteme und damit auf die Menschen, sagt die Naturschützerin. „Die verbleibende Zeit um Gegenzusteuern schmilzt wie das Eis in der Sonne.“

„Die bedrohten Tier- und Pflanzenarten lassen sich nur mit besseren Gesetzen schützen, mit einem besseren Naturschutzgesetz und Änderungen im Wasser- und Waldgesetz“, glaubt Imker Thorsten de Buhr aus Hage. „Die Landesregierung hat jüngst mit den Interessenverbänden zwar den sogenannten ‚Niedersächsischen Weg‘ vereinbart, die aber nur eine Absichtserklärung bleibt, solange nicht ein wirksames Gesetz folgt“, so der Vorsitzende des Norder Imkervereins. Deshalb bringe man mit dem Volksbegehren das Gesetz für die Rettung der Artenvielfalt in Niedersachsen auf den Weg.

„Wir rufen alle Interessierten auf, sich an unserem Aktionsbündnis zu beteiligen und das Volksbegehren mit dem eigenen Gesetzentwurf zum Erfolg zu bringen“, appelliert die Norder Imkerin Franziska Prelle an die Menschen im Altkreis.